

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 248.

Freitag den 23. October

1857.

Ueber Ersparniß von Feuerungsmaterial.

(Eingefandt.)

(Schluß.)

Während die wesentlichen eigenthümlichen patentirten Verbesserungen gedachten Apparates mit fast allen schon bestehenden zweckmäßigen Heerd-, Camin-, Ofen- und Kesselfeuerungs-Anlagen mit großem Vortheile, ohne erhebliche Kosten, in Verbindung gebracht werden können, ist der einfache (leicht transportable) topfförmige patentirte Sparkoch-Apparat selbst in den beschränktesten Räumen, wo offene Heerd- und jede andere dergl. Einrichtung wegen Feuersgefahr geseklich gar nicht zulässig ist, auch bei Volksfesten u. überall im Freien in wenigen Minuten aufzustellen und für die meisten bürgerlichen und landwirthschaftlichen Haushaltungen, bei vorschriftsmäßiger Aufstellung in ebener Heerdfläche mit Wärmehalter (Nebenapparat) zum Kochen u. ausreichend. In Verbindung mit passendem tragbaren Ofen gewährt der Apparat zugleich namentlich allen Familien ohne bleibenden und festen Wohnsitz und Aufenthalt sehr große Erleichterung, zumal da derselbe zu bequemer Verpackung, leichtem Transport und schneller Wiederaufstellung vortrefflich geeignet, auch jedes trockene Brennmaterial (Holz, Torf, Stein-Braun- und Holzkohlen, Lohbälle und durch irgend ein passendes Bindemittel zusammen gepresste Sägespäne und holzartige Wurzeln von Getreide, Gräsern, Haidekraut u. s. w.) bei richtiger Stellung des Rostes und Verengung oder Erweiterung der Luft- und Feuerzug-Öffnungen zur Heizung desselben zu benutzen ist.

Zieht man ferner — hier nur beiläufig erwähnt — noch in Betracht, daß durch derartige holzsparende Einrichtungen und durch den Bau massiver, feuerfester und bequemer Wohnhäuser künftighin viele tausend Acker Wald der Landeskultur, auch große fruchtbare (aber bisher, weil holzarm, noch öde) Landstrecken dem Acker-

bau und der Viehzucht übergeben und dadurch viel leichter als bisher bevölkert werden können, so ist dies nicht minder ein dringender Grund und Veranlassung derlei nützliche Erfindungen überall, selbst in holzreichen Gegenden — wegen Zeit- und Raumersparniß, Verminderung der Feuersgefahr u. — keineswegs unbeachtet zu lassen.

Möge daher jeder durch Holznoth bedrängten Familie und Haushaltung der Segen fraglicher vielfach bewährten nützlichen Erfindung recht bald zu Theil, dem Erfinder aber (von den resp. Hohen Regierungen, Kreis-, Stadt- und Ortsvorständen u.) der wohl verdiente Lohn und die freundlichste Anerkennung und Unterstützung für jahrelanges reifliches Nachdenken, fortgesetzte Versuche, Beobachtungen auf Reisen, dargebrachte beträchtliche Zeit- und Geldopfer u. überall nicht entzogen werden!

— r.

Das uneigennütige Streben des hiesigen Buch- und Steindruckerei-Besizers Herrn E. W. Röbling, in der Aufstellung holzsparender Heerd- und Kesselfeuerungen die Consumtion von Brennstoffen aller Art einzuschränken, verdient in der That mehr Beachtung, als ihm im Allgemeinen bisher und selbst hier am Orte zu Theil geworden ist. Wenn diese Erscheinung nicht eben zum Vortheile der betreffenden Einrichtungen zu sprechen scheint, so darf dabei nicht unberücksichtigt bleiben, daß Vielen die ungestörte Bequemlichkeit und süße Gewohnheit über Alles geht, so daß sie lieber beim alten Unvollkommenen verbleiben, als sich durch bauliche Einrichtungen Unruhe verschaffen u. s. w. Wo man sich jedoch über solche Bedenklichkeit hinausgesetzt hat — und diese Fälle sind hier sehr zahlreich —, da hat man sich aber auch sehr bald von dem großen Nutzen, den die Röbling'schen Heerd- und Kesselfeuerungen in ihren verschiedenen Modificationen darbieten, überzeugt und denselben nach allen Seiten hin die möglichste Ausdehnung gegeben. Daß Holz- und überhaupt Brenn-



material-Ersparniß *) für die Gesamtheit der Staatsfamilie von höchster Wichtigkeit ist, darüber waltet kein Zweifel mehr, aber sie ist selbst für den Reichsten eine Pflicht, der gedankenlos und nicht menschenfreundlich handelt, wenn er, indem er glaubt, es bezahlen zu können, Verschwendung in diesem unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse treibt oder treiben läßt. Er bedenkt dabei nicht, daß er dadurch dieses Product vertheuert, und dem Armen, den seine Verhältnisse ohnehin schon schwer bedrücken, noch eine neue schwere Bürde auferlegt.

Darum soll auch der Reiche, wäre es auch nur zum Besten seiner weniger glücklich gestellten Mitmenschen, auf die Beschränkung des Brennmaterials Bedacht nehmen, und sollte es darum nicht verschmähen, genauere Kenntniß von der Construction und der dadurch bedingten Vortheile zu nehmen. Nicht ganz ohne Grund hat man von dieser Seite den früheren Einrichtungen des Herrn C. W. Röbling den Vorwurf gemacht, daß sie sich eben nur für kleinere Haushaltungen qualifizierten. Der sinnreiche und unermüdete Patentträger hat aber auch diesem Vorwurfe zu begegnen gewußt, und seinen neuen Apparaten eine solche Einrichtung gegeben, daß durch Auswechslung der Kochgeschirre bei demselben sehr mäßigen Feuer gleichzeitig in drei oder vier verschiedenen Töpfen Speisen bereitet werden können. Hier wie überall ist Herr C. W. Röbling von richtigen physikalischen Grundsätzen geleitet worden. Ich schließe mich daher den in dem vorstehenden Aufsätze gerühmten Vorzügen und den über die Leistungen des Röbling'schen Apparates gemachten Aussagen gern an. Mühlhausen, im April 1855.

Dr. Gräger.

Schließlich erübrigt noch zu bemerken, daß der Preis der Beschreibung, Abbildung und Gebrauchs-Anweisung des patentirten Sparkoch-Apparates Ein Thal, des gußeisernen patent. Sparkoch-Apparates in natura mit nöthigstem Zubehör und Neben-Apparat 9 Thaler praeen, frei ab Mühlhausen, bei frankirter Einsendung der Briefe und Gelder beträgt. Zugleich auch erklärt sich Herr Röbling gern bereit, bei zahlreicher Unterzeichnung und portofreier schriftlicher Zusicherung der Reise-, Zehrungs- und Aufenthalts u. Kosten, unter persönlicher oder sachverständiger Bevollmächtigten Leitung, dergleichen Sparherde, Ofen und Kessel an Ort und Stelle als Muster-Apparate aufstellen zu lassen. Halle, im October 1857.

Franz Kuauth.

*) Also auch die Ersparniß von Braun- und Steinkohlen, die man hier überall an Stelle des Holzes setzen kann. Anmerkung des Einsenders.

Bericht aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 19. October 1857.

Unter Vorsitz des Herrn Justizrath Fritsch wurde verhandelt:

1. Gegen die jetzt vorgenommenen Planirungsarbeiten auf dem Viehmarktplatz waren Bedenken entstanden, ob dieselben den bei ihrer Anordnung gehaltenen Absichten entsprechend seien, und ob nicht die Mauer des Friedhofs durch dieselbe gefährdet werde. Die Angelegenheit war zunächst von dem Magistrat und dann auf Beschluß der Versammlung auch von der Bau-Commission geprüft. Letztere hatte sich nun dahin ausgesprochen, daß die Anlage im Allgemeinen für zweckmäßig erachtet werden müsse und daß nur einige Aenderungen in den Böschungen nothwendig seien, welcher Meinung auch der Magistrat beigetreten war.

Die Versammlung war ebenfalls einverstanden, hielt aber noch für zweckmäßig, daß auch der vergrößerte Theil des Viehmarktes richtig abschüssig planirt und von allen Vertiefungen noch in diesem Herbst befreit, ebenso die Steine abgefahren werden, und daß das Arbeitshaus die Weisung erhalte, nach jedem Markte die entstandenen Löcher wieder zuzumachen und das Planum herzustellen.

2. Der Contract über Bespannung des Leichenwagens ist abgelaufen, es hatte sich aber in dem Termine über weitere Verbindung nur der Amtmann Heine eingefunden, welcher jedoch für die Fuhre statt bisher 1 *Rth.* 16 *Sgr.*, 1 *Rth.* 20 *Sgr.* beansprucht, außerdem aber die Zusicherung verlangt, daß ihm die alleinige Bespannung des Leichenwagens, wenn derselbe nach auswärtig verlangt werde, übertragen und ihm dafür für jedes Paar Pferde mit 2 Führern pro Meile 6 *Rth.* bewilligt würde. Der Magistrat befürwortete die Annahme dieser Bedingungen, wovon er die Erstere als billig betrachtet, die Andere aber um deshalb bewilligt werden könne, weil der erwähnte Fall nur sehr selten vorkomme und keine Verpflichtung bestimme, Auswärtigen die Benutzung des Leichenwagens auf Kosten der Einheimischen zu erleichtern.

Die Versammlung genehmigte hiernach auch die Abschließung des Contracts im Betreff der hiesigen Leichenbestattungen, ersuchte aber den Magistrat, günstigere Bedingungen in Betreff des Fuhrwerks nach auswärtig auszuwirken. Die desfallsigen Bemühungen des Magistrats sind indeß ohne Erfolg gewesen und so genehmigte die Versammlung denn auch diese Bedingung, da ein anderer Ausweg schwierig zu finden sei, und

Fremden doch jedenfalls die Möglichkeit gegeben wäre, eine solche viel zu hohe Belastung durch Annahme anderer Transportmittel zu vermeiden.

3. Der Fischermeister Nicolai hat um Entbindung von dem Amte eines stellvertretenden Bezirksvorsehers gebeten, es wurde deshalb an seine Stelle der Schneidermeister Hoffmann gewählt.

4. Der Frauenverein für Armen- und Waisenspflege hat sich erboten auch für das Jahr 1858 die bei der Armenverwaltung erforderlichen Hemden gegen eine geringe aus den gestiegenen Leinwandpreisen hervorgehende Preissteigerung wieder zu übernehmen und beantragt der Magistrat dieses Erbieten anzunehmen.

Die Versammlung ist einverstanden.

5. Die Verwaltung der Braunkohlengrube „Belohnung“ hat von dem der Stadt gehörigen an der Thüringer Eisenbahn gelegenen Ackerstück, welches in 8 Parzellen abgetheilt ist, 3 Parzellen zu Zwecken des Bergbaues in Anspruch genommen; 2 Parzellen sind bis 1860, und 3 Parzellen zum Kartoffelbau auf 1 Jahr verpachtet. Der Magistrat beantragt nun, sich damit einverstanden zu erklären, daß von der Grube „Belohnung“ unter Vorbehalt des Entschädigungsanspruchs für die Deterioration eine angemessene Nutzungsentuschädigung verlangt werden könne, und daß der diesjährige Erlös aus den einzeln verpachteten Parzellen auch in den Etat pro 1858 aufgenommen werde.

Die Versammlung ist einverstanden, daß mit der Grube Belohnung pro 1856/8 auf die vorgeschlagene Entschädigung abgeschlossen werde.

6. Da durch die allgemeine Steigerung der Papierpreise der Etat des Tageblatts nicht ausreicht den Papierbedarf zu decken, so werden auf den Antrag des Magistrats 32 *Rth.* nachbewilligt.

7. Dasselbe geschieht mit 80 *Rth.* für das Arbeitshaus, in dessen Etat pro 1857 keine Summe zur Instandhaltung des Arbeitsgeräthes ausgeworfen ist, und welches hierzu die angegebene Summe überschläglic bedarf.

8. Die im vorigen Jahre genehmigte Erneuerung des Delfarben-Anstrichs der Fenster und Thüren im Hospitale ist in diesem Jahre ausgeführt, es hat sich aber dabei ergeben, daß der Anschlagbetrag um 36 *Rth.* 15 *Sgr.* 4 *S.* hat überschritten werden müssen.

Auf den Antrag des Magistrats und da die Nothwendigkeit anerkannt werden muß, wird diese Summe nachträglich bewilligt.

(Hierauf geschlossene Sitzung.)

Predigtanzeigen.

Am 20. Sonntage n. Trinitatis (den 25. October) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr ein Candidat.

Montag den 26. October um 8 Uhr Herr Diaconus Voigt.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Moll. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus P. Weicke.

Freitag den 23. October um 9 Uhr Herr Oberpred. Prof. Dr. Moll.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diac. Sichel. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Mittwoch den 28. October allgemeine Beichte und Communion Derselbe.

Zu der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Superintendent Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Focke.

Montag den 26. October Abends 6 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Löffler.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 24. October um 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 25. October um 9 Uhr Derselbe.

Um 2 Uhr Herr Candidat Hachtmann.

Mittwoch den 28. October Abends um 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Prediger Plath. Nach beendigter Predigt allgem. Beichte und Communion Herr Pastor Seiler.

Dienstag den 27. October Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Wohlthätigkeit.

5 *Thlr.*, bei Gelegenheit einer silbernen Hochzeit „aus Dankbarkeit gegen den lieben Gott für arme Wöchnerinnen und sonstige christliche arme Leute“ mir übersandt, sind der Bestimmung gemäß verwendet. Herzlichen Dank dem christlichen Geber!

Bracker.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Wein-Auction.

Montag den 26. d. M. Vormittag 10 Uhr und
Nachmittag 2 Uhr versteigere ich (gegen Pr. Cour.)
wegen Abreise einer Herrschaft gr. Ulrichs-
straße Nr. 18

50 Fl. Champagner (Montebello),
45 = Cabar. St. Julien,
6 = Chat. Leonville,
6 = do. La rose.

Ferner aus der Erbmasse des Wein-
händlers La Baume:

500 Fl. Kronenberger (Rheinwein),
40 — 50/2 Fl. Mont-Rachel (weiß Burgunder).
(Die Weine durchgehend aus den besten Jahrgängen).
Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Tax.

Holz-Auction.

Freitag den 23. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll in
der Halle eine Parthie Brenn- und Bauholz verauctio-
nirt werden.

Gute große ausgelesene Kartoffeln sind wegen
Mangel an Raum billig zu verkaufen alter Markt bei
Braust.

Braunkohlensteine

von bester Zscherbener Kohle empfiehlt zu bil-
ligem Preise

G. Spiegel's Kohlenformerei,
Laubengasse Nr. 2.

Eine Wochenmarkts-Bude ist sofort billig zu ver-
kaufen große Steinstraße Nr. 64.

Ein großer Vorrathsschrank mit vielen Schubladen,
wohlerhalten und auch für Kaufleute passend, zu ver-
kaufen. Näheres alter Markt Nr. 21, 2 Treppen.

Fußdecken in Schrote und Zeug werden noch fort-
während gewebt, sowie alte umgearbeitet bei
Frau Götter, Kellnergasse Nr. 5.

Alle Reparaturen von Pelzfachen werden gut und
zu den billigsten Preisen ausgeführt von Robert
Zinke, Kürschner, Schülershof Nr. 9.

Es sucht Jemand noch einige freie Stunden durch
Buchführung u. auszufüllen Schmeerstraße Nr. 20.

Eine Putzmacherin, nicht von hier, wünscht eine
Stelle, wenn auch nicht gleich. Näheres kl. Schlamm 10.

Zum 1. November wird ein Dienstmädchen ge-
sucht Markt Nr. 18.

Ein Küchenmädchen, welches selbstständig einer
Küche vorstehen kann, wird zum sofortigen Antritt ge-
sucht Löwen-Apotheke.

Ein im Kochen erfahrenes Mädchen, mit guten
Zeugnissen versehen, sucht zu Neujahr oder auch früher
die F.-R. Drxander, kl. Ulrichsstraße Nr. 17.

Ein Logis am Markt, bestehend aus 2 Stu-
ben, Schlafstube, Küche nebst Zubehör, ist an eine stille
Familie zu vermieten und sofort oder zu Neujahr zu
beziehen. G. Goldschmidt.

Ein Logis für 48 fl., 1 Treppe hoch, ist an
anständige Leute zu vermieten und den 1. April zu be-
ziehen Schülershof Nr. 15.

Die erste Etage nebst Zubehör ist zu vermieten
und Osnern zu beziehen Leipziger Straße Nr. 23.

Zu vermieten ist vom 1. November ab, am lieb-
sten an einen Beamten, das bisher von Herrn Berg-
geschwornen Siemens bewohnte möblierte Logis, aus
2 Zimmern mit der Aussicht auf die Promenade be-
stehend. Bähle, Scharngasse Nr. 12.

Drei freundlich möblierte Zimmer sind an einzelne
Herren zu vermieten Brüderstraße Nr. 13, eine Tr. 6.

Eine freundliche, möblierte Stube und Kammer ist
sogleich zu vermieten alter Markt Nr. 9.

Es ist eine Stube und Kammer mit oder ohne
Möbel an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermie-
then und sofort zu beziehen. Zu erfragen bei Herrn
Kästner, Turn-Anstalt, Luckenstraße Nr. 16.

Schlafstellen mit Kost Thalgaße Nr. 1.

Schlafstelle mit Beköstigung offen Ritterstraße 14.

Man bittet den am Sonntag den 18. d. M. in
dem Gasthause zu Beesen, muthmaßlich aus Versehen,
mitgenommenen russisch-grünen Ueberzieher baldigst da-
selbst abzugeben. Sollte dies nicht der Fall sein, so
wird man die schon bekannte Person auf gerichtlichem
Wege erlangen.

Thüringer Bahnhof-Hotel.

Freitag den 23. d. großes Abend-Concert. An-
fang 6 Uhr, Ende 10 Uhr. Nächstes Abend-Concer
Montag den 26 d.

Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 23. October
auf allgemeines Verlangen:
Romeo und Julie.

Große Oper in 4 Acten von Bellini.
Julius Wunderlich.